



GEMEINDEBLATT

EVANGELISCHE PREDIGERGEMEINDE ERFURT

SEPTEMBER - NOVEMBER 2025



Im Fall der Fälle



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

PREDIGERGEMEINDE.DE

INHALT

Editorial	2	Litfasssäule	11
An(ge)dacht	3	Freud und Leid	14
Abendmahl	4	Gemeindekirchenrats-Wahl	15
Taufe	5	Prediger bewegt aus der Mitte	16
Konfirmation	6	Abschied	17
Wenn ein Mensch stirbt	7	Kontakte & Impressum	19
Ruhestand	8	Regelmäßige Veranstaltungen	20
Gottesdienste	10		

EDITORIAL

Liebe Leser*innen,

im heutigen Gemeindeblatt möchten wir einen Blick auf das Thema „Kasualien“ werfen – ein Begriff, der in unserer evangelischen Predigergemeinde immer wieder im Zusammenhang mit besonderen Anlässen und Feiern auftaucht. Doch was verbirgt sich eigentlich hinter diesem Wort, das vielleicht auf den ersten Blick etwas formell oder fremd klingt?

Der Begriff „Kasualie“ stammt aus dem Lateinischen und leitet sich von „casus“ ab, was so viel bedeutet wie „Fall“, „Ereignis“ oder „Anlass“. Es geht also um besondere Gottesdienste, die anlässlich wichtiger Stationen im Leben von Menschen gefeiert werden, wie: Taufe, Konfirmation, Trauung und Beerdigung. Die Taufe ist ein Sakrament. Bei allen Anlässen steht der Segen Gottes für die Menschen im Mittelpunkt. Segen bedeutet: Gott begleitet Menschen in ihrem Leben. Er sagt immer wieder „Ja“ zu ihnen. An wichtigen Punkten im Leben wird dieses „Ja“ Gottes in besonderer Weise im Rahmen eines Gottesdienstes erbeten.

Diese gottesdienstlichen Feiern sind Gelegenheiten, um Gemeinschaft zu erleben, Dankbarkeit auszudrücken und den Glauben gemeinsam zu bezeugen.

In unserer Gemeinde sind Kasualien mehr als nur formale Zeremonien. Sie sind Ausdruck unserer Verbundenheit, unseres Glaubens und unserer Hoffnung. Sie erinnern uns daran, dass das Leben aus besonderen Momenten besteht, die wir gemeinsam feiern und im Gebet und der Bitte um Gottes Segen, begleiten.

Ich lade Sie ein, diese besonderen Anlässe bewusst zu erleben. Es sind Momente, in denen Gott mitten im Leben sichtbar wird.



Pfarrerin Yvonne Raufmann

Foto: privat

*Herzliche Grüße,
Yvonne Raufmann*

WIR WARTEN ABER AUF EINEN NEUEN HIMMEL UND EINE NEUE ERDE
NACH GOTTES VERHEISSUNG, IN DENEN GERECHTIGKEIT WOHNTE.

2. Petrus, 3, 13



In diesen Tagen bereite ich einen Workshop vor, in welchem ich mit Schülerinnen und Schülern einer 6. Klasse philosophieren möchte. Eine ganze Woche lang werden die Kinder sich mit der Erde

der Zukunft auseinandersetzen (Forschungsplanet Erde 2.0). Der 2. Tag ist der philosophierenden Auseinandersetzung mit der Frage „...nur mal angenommen, der Mensch ist der Kern von allem Gutem?“ gewidmet. In unserem Workshop soll gefragt werden, was das Menschsein ausmacht und was denn eigentlich das Gute sei. Ein Teil des Tages soll dann den Blick in die Zukunft öffnen. Ich befasse mich darum vorbereitend mit dem Begriff „Utopie“. Und nun werde ich mit diesem Bibel-Zitat konfrontiert. Alles, was mir gerade durch den Kopf geht, ist darin enthalten: „Wir“ – das sind wir Menschen. „Ein neuer Himmel und eine neue Erde“ – das ist die Utopie. „Gerechtigkeit“ – das ist das Gute.

Aber warum warten wir? Wer ist verantwortlich dafür, dass Gottes Verheißung in Erfüllung geht? Wer kann dafür sorgen, dass Gerechtigkeit herrscht?

Wir sind von Gott in die Freiheit gestellt. Das ist ein Auftrag, an dessen Erfüllung die Menschheit schwer zu tragen hat. Und es sieht immer wieder so aus, als ob wir Menschen dem nicht gewachsen sind.

Wir sollten nicht passiv warten, sondern unseren Auftrag erfüllen und aktiv handeln.

Dann kann aus Petrus' „Utopie“ Realität werden. Ich bin dabei. Sie auch?

Dietlinde Schmalfuß-Plicht



Als gelernter Gärtner weiß ich, vieles braucht Geduld. Ein Samen braucht Zeit, bis er keimt, und manchmal wächst etwas ganz anderes, als ich ausgesät habe. 2. Petrus 3,13 spricht von einer neuen Welt, in der Gerechtigkeit wohnt. Das klingt für mich wie ein Garten, in dem endlich alles am richtigen Platz ist nämlich Blumen und Früchte, wie sie sein sollen.

Doch bis dahin ist mein Alltag oft ein Kampf gegen Schnecken und Trockenheit. Ich frage mich: Wo bleibt diese neue Welt? Aber dann erinnere ich mich, dass auch im Garten nicht alles sofort perfekt ist. Es braucht Pflege, Aufmerksamkeit – und Hoffnung. Genauso wie ich jeden Frühling aufs Neue säe, glaube ich daran, dass Gottes Versprechen wahr wird. Vielleicht sehe ich das Ergebnis noch nicht, aber ich darf mitarbeiten, Tag für Tag, Beet für Beet.

Manchmal frage ich mich: Wie wird die neue Welt aussehen? Vielleicht wie ein Garten, in dem alles wächst, was das Herz begehrt. Bis dahin hege ich meine Pflanzen und hoffe, dass aus kleinen Gesten große Veränderungen wachsen. Denn jede gute Tat ist ein Samenkorn für die neue Welt.

Stephan Glaser

Abendmahl

Ein Sonntagmorgen in unserer Predigerkirche – Gottesdienst mit Abendmahl ist an der Reihe. Nach meiner Predigt leitet ein Lied über zum Abendmahlsteil. Ich spreche die Einsetzungsworte und dann beginnt für mich der schönste Teil – Groß und Klein, Alt und Jung erheben sich von ihren Plätzen und machen sich auf den Weg zum Altar. Für mich persönlich jedes Mal wieder der Gänsehaut-Moment – fröhliche Mahlgemeinschaft mit Brot und Traubensaft! Ich kenne aber auch dies: „Oh, heute Gottesdienst mit Abendmahl?! – und was heißt das jetzt? Was passiert da? Was muss ich da machen?“ – und was sagt man dann darauf so mitten in einer wunderschönen Kirche am Silvesterabend, wenn sie von nebenan mit solch einer Frage überrascht werden und jetzt von ihnen eine Antwort erwartet wird?



Foto: Böttcher

Wahnsinnige Unsicherheit machte sich in mir breit und ich dachte an die vielen Stunden während meines Studiums, die wir mit großen Theologen und ihren Erklärungen über das Abendmahl zugebracht haben. Aber irgendwie schien in diesem Moment nichts davon so recht zu passen.

Und dann fiel mir ein Satz eines Mädchens aus dem Kindergarten ein – „In der Kirche wird das gemacht, damit alle an Jesus denken!“ Ja,

manchmal kann es so einfach sein!

In der Tat ist es so, dass wir jedes Mal, wenn wir im Gottesdienst Abendmahl feiern und die von Jesus gestifteten Einsetzungsworte hören, einen Strauß an Bedeutungen überreicht bekommen:

1. Erinnerung: Wir erinnern uns an die große Geschichte, die Gott uns durch seinen Sohn Jesus Christus geschenkt hat. Daran dass Gott uns so sehr liebt, dass er seinen Sohn für uns am Kreuz sterben ließ und dass Jesus den Tod überwunden und ihm seine Macht genommen hat.

2. Stärkung: Jesus kommt uns beim Abendmahl ganz nah. Er will uns durch Brot und Wein für unseren Lebensweg stärken, damit wir den Alltag mit all seinen großen und kleinen Problemen bestehen können.

3. Vergebung: Und wenn wir mal in die Irre gegangen sind, ermöglicht Jesus uns im Namen Gottes stets einen Neuanfang.

4. Hoffnung: Gott lässt uns nicht allein und führt alles zu einem guten Ziel.

5. Gemeinschaft: Der Gänsehaut-Moment und die wunderbarste Bedeutung für mich – Gemeinschaft zu haben – Gemeinschaft mit Jesus, aber auch mit den vielen Menschen in der Welt, in der Gemeinde und denen, die schon bei Gott sind – denn alle sind eingeladen, niemand ist ausgeschlossen.

Groß und Klein, Jung und Alt, himmelhochjauchzend oder zu Tode betrübt, mit wenig oder viel Glauben, hier im Kreis beim Essen oder schon beim himmlischen Mahl – alle feiern und essen gemeinsam, ohne etwas richtig oder falsch machen zu müssen oder zu können.

Das tröstete dann auch meine Nachbarin damals und gemeinsam feierten wir einen schönen Jahresschlussandacht und vor allem gemeinsam das Abendmahl.

Präd. Ellen Böttcher

Taufe

Gott ruft uns in ein Leben in Beziehung mit ihm*. Diese Gottesbeziehung wird in der Taufe nicht nur zum Ausdruck gebracht, sondern vertieft – wie zwei Liebende, die durch ihre Hochzeit ihre Verbindung noch einmal vertiefen. Die Beziehung zu Gott ist persönlich wie die Verbindung zwischen Mutter und Kind. „Gotteskind“, rufen wir in der Predigergemeinde dem Getauften* im Gottesdienst zu, um auszudrücken: Du gehörst jetzt zu Gott, Gott liebt dich, vergibt dir, ist bei dir, was immer das Leben mit sich bringt.



Gottes Liebe und Vergebung sind bedingungslos, man kann sie sich nicht „verdienen“ durch gute Taten. Deshalb taufen wir in der evangelischen Landeskirche Menschen jeden Alters, auch Babys und Kinder auf Wunsch ihrer Eltern. Wir sprechen ihnen das „Ja-Wort“ Gottes zu, auch wenn sie das vielleicht noch nicht begreifen oder darauf antworten können. Andere finden, dass der Taufe eine bewusste Entscheidung für ein Leben mit Gott und eine Umkehr vom alten Leben vorausgehen muss. Deshalb sprechen sich manche Kirchen gegen die Kindertaufe aus, da sie eine solche Entscheidung noch nicht treffen können.

Gott ruft uns in ein Leben in Beziehung mit anderen Christ*innen. Daher symbolisiert Taufe auch den Eintritt in die große weltumspannende Christenfamilie. Wir als Predigergemeinde haben uns deswegen entschieden, nur im Gemeindegottesdienst zu taufen. So können die neuen Gemeindeglieder von der Gemeinde willkommen geheißen werden.



Letztlich – und ganz nüchtern betrachtet – bedeutet Taufe bei uns auch die Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und unter anderem die Zahlung der Kirchensteuer bei Berufsantritt. Dieses Mitgliedschaftsmodell wird zunehmend fraglich: Dürfen Menschen getauft werden, wenn sie aber die Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche ablehnen? Dürfen Kinder getauft werden, deren Eltern aus Kirchensteuergründen aus der Kirche ausgetreten sind? Mit all diesen Fragen müssen wir uns in der kirchlichen Praxis mehr und mehr auseinandersetzen.

Vikarin Anne Vogel

Konfirmation

Was geschieht bei einer Konfirmation? Vom lateinischen Wort ‚confirmare‘ herkommend heißt es ‚Bestätigung, Befestigung‘. Doch wer bestätigt und befestigt hier was? Traditionell heißt es, die Jugendlichen bekennen sich mit der Konfirmation zu ihrem christlichen Glauben. Meist wurden sie ja als Kleinkinder auf Wunsch der Eltern getauft. Mit der Konfirmation sagen sie „Ja“ zur Taufe und zu ihrem Weg mit Gott.



Wir legen eher den Schwerpunkt auf die Befestigung der Zusage, dass Gott den Jugendlichen zur Seite steht, die sie mit der Taufe erhalten haben. In dem üblichen turbulenten Konfirmationsalter von 14, 15 Jahren scheint uns das besonders wichtig: die Zusage, Gott liebt dich so, wie du bist. Du musst nichts ableisten, auch nichts Vorgegebenes bekennen, wenn du gerade auf der Suche bist und noch nicht weißt, wo es für dich hingehet. Aber Gottes Segen bleibt und begleitet dich.

Bei den großen Gruppen, die wir haben, wäre ein allgemeines Bekenntnis für Einige sicher nur ein ‚Lippenbekenntnis‘, das sie mit unguuten Gefühlen abgeben würden. (So wie es viele Ältere noch von ihrer Jugendweihe kennen, die ein Bekenntnis

zum DDR-Staat war, das nur sehr wenige wirklich ehrlich abgegeben haben).

Die Zusage Gottes können die Jugendlichen bei der Konfirmation neu spüren, wenn sie sich an die Taufe erinnern und persönlich gesegnet werden, wenn ihnen ein Bibelvers zugesprochen wird, der sie begleiten will und wenn sie miteinander Abendmahl feiern als Stärkung für ihre Lebensreise.

Konfizeit

Doch davor gibt es gut eineinhalb Jahre Konfizeit. Hier lernen die Jugendlichen weniger Psalmen, Katechismus und Liedtexte auswendig, so wie es vor Jahrzehnten üblich war. (Und das ist bis heute für viele ein großer Schatz!)

Sondern sie lernen viel mehr, wie es gehen kann, mündig als Christ:in in dieser Zeit zu leben.

Darum wollen wir auch ab Herbst mit einem neuen Konzept starten. Wir wollen hauptsächlich an mehreren Wochenenden wegfahren, in einfachen Häusern uns selbst verpflegen, als Gruppe gut zusammenwachsen und Fragen und Themen gemeinsam bearbeiten, die die Jugendlichen aus ihrem Leben und Glauben bewegen. In der Zwischenzeit gibt es Gemeindepraktika in verschiedenen Bereichen, bei denen die Konfis Verantwortung übernehmen und viel mitgestalten können. Ein wöchentliches Konfi-Café bietet Raum zum Austausch, Treffen, Organisieren. Also noch mehr Möglichkeit zum persönlichen Gestalten, Bestimmen und Wirksamsein. Wir freuen uns schon sehr auf den gemeinsamen Weg.

Pfarrerin Ulrike Kaffka

Wenn ein Mensch stirbt

Die Begleitung von Sterbenden und von Angehörigen unmittelbar nach dem Tod gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Kirchengemeinde. Wir als Pfarrerinnen und Pfarrer sind dafür da und tun das gern, wo immer wir von dem nahenden Tod eines Menschen erfahren oder ein Angehöriger verstorben ist. Spät am Abend klingelt unser Telefon. Herr F. ruft an und erzählt mir, dass seine Frau seit zwei Wochen im Hospiz liegt. Heute oder morgen wird sie wohl sterben. Ob ich noch einmal vorbeikommen könnte. Ich bin froh, dass Herr F. daran gedacht hat, um geistliche Begleitung zu bitten. Am Sterbebett sitze ich eine ganze Weile. Es ist nicht zu erkennen, wie viel Frau F. vom Gebet und dem Segen noch mitbekommt. Aber ich bin sicher: Es tut ihr gut.

Am nächsten Tag ist Frau F. friedlich verstorben und ihr Mann kommt zu mir. Er war dabei, hat ihre Hand gehalten. Wir vereinbaren eine Uhrzeit für die Aussegnung. Im Hospiz haben sie ihm gesagt, dass seine Frau bis zu 48 Stunden nach dem Tod im Hause bleiben darf. So ist noch etwas Zeit, die nächsten Angehörigen zu informieren, die dann zur Aussegnung am kommenden Morgen dabei sein können. Wir sind eine kleine Gruppe am Sterbebett. Eine Kerze brennt, wir singen ein einfaches Lied, ich spreche einen Psalm, ein tröstendes Bibelwort und den Segen. So



manche Träne wird vergossen. Aber als die Anwesenden davon erzählen, was sie mit der Verstorbenen erlebt haben, gibt es auch dankbares Lächeln auf den Gesichtern.



Am Ende besprechen wir den Termin für den Trauergottesdienst. Zum Glück hatte Herr F. mit seiner Frau rechtzeitig besprochen, wie es sein soll. In der Kirche wird die Trauerfeier sein. Dann eine Urnenbeisetzung auf dem Friedhof. Beim Trauergespräch, das ich in den nächsten Tagen mit Herrn F. und seinem Sohn führe, erfahren sie, dass wir am Sonntag nach der Trauerfeier im Gottesdienst für die Familie beten werden. Und dass sie eine Einladung zum nächsten Ewigkeitssonntag bekommen. Etwa acht Wochen nach der Trauerfeier rufe ich Herrn F. noch einmal an und frage ihn, ob er einen Besuch wünscht. Es ist die Zeit, wenn die vielen Erledigungen vorbei sind, die Freunde sich langsam wieder zurückgezogen haben. Jetzt, wo er allein ist, gewinnt die Trauer umso stärker an Gewicht in seinem Leben.

Nur manchmal läuft es so ab, wenn jemand stirbt. Aber so oder anders, Herr F. und den Seinen bleibt dieser Abschied in tröstlicher Erinnerung.

Pfarrer Holger Kaffka



34 Jahre arbeitete Sylvia Felgenhauer bei Prediger

Foto: privat

(Fast) ein ganzes Arbeitsleben für die Predigergemeinde

Ende September, genau genommen am 26., wird Sylvia Felgenhauer ein letztes Mal ihren Platz am Schreibtisch einnehmen, Telefonate führen, Mails bearbeiten – dennoch ein ganz normaler Arbeitstag wird es sicher nicht werden. Nach insgesamt 48 Arbeitsjahren, 34 davon in der Predigergemeinde verabschiedet sie sich nun in den Ruhestand. In all den zurückliegenden Jahren war sie die gute Seele des Büros, bearbeitete die Post, verwaltete Registerinträge, bereitete Bescheinigungen für Paten und zur Kirchenzugehörigkeit vor, kommunizierte mit kirchlichen Behörden, kümmerte sich um unterschiedlichste Anfragen und hatte ein offenes Ohr, wenn es gebraucht wurde. Und. Und. Und.

Bevor Sylvia Felgenhauer im Mai 1991 zur Predigergemeinde kam, arbeitete sie im Sekreta-

riat der Hochschule in Merseburg. 1984 zog sie mit ihrem Mann nach Erfurt. Ihr Mann hatte nach dem Studium einen Arbeitsplatz im Kühlmöbelwerk in der Landeshauptstadt erhalten. Einige Zeit war auch sie dort als Sekretärin beschäftigt, bevor sie 1985 ihre erste Tochter, zwei Jahre später die zweite Tochter zur Welt brachte. Ganz bewusst entschied sie sich nach der Geburt der zweiten Tochter drei Jahre zu Hause zu bleiben, um sich um ihre Kinder kümmern zu können – zu DDR-Zeiten alles andere als selbstverständlich. In ihrer Gemeinde in Gispersleben ging sie regelmäßig zum „Mutti-Tee“. Der dortige Pfarrer wies sie damals auf die Stelle bei der Predigergemeinde hin. Nach einem Vorstellungsgespräch bei den damaligen Pfarrern Schulz und Staemmler arbeitete sie zunächst drei Jahre lang als ABM-Kraft,

bevor dann ein fester Halbtagsjob daraus wurde. Statt Computer anschalten hieß es in ihrer Anfangszeit bei Prediger erst einmal den Ofen anfeuern und dafür, wenn nötig, auch das Holz zu hacken, erinnert sich Sylvia Felgenhauer. Den Ofen gibt es schon viele Jahre nicht mehr, genau beschreiben, wo er stand, kann sie bis heute. Nach und nach wurde das Büro saniert, mit Heizung und neuen Fenstern ausgestattet. Mit dem Einzug des Computers Anfang der 90iger wurde die Arbeit zunehmend digitaler. Lange bevor es mit dem Gemeindegliederverzeichnis der EKM eine digitale Übersicht gab, hatte sie die, handschriftlich auf Karteikarten gesammelten Angaben zu den Gemeindegliedern von Prediger, in eine elektronische Form gebracht. Insgesamt ist alles etwas schneller geworden, skizziert Sylvia Felgenhauer den digitalen Wandel. Statt Briefen kommen nun vermehrt E-Mails. Die Menschen, die direkt ins Gemeindebüro kommen, haben die unterschiedlichsten Anfragen und Anliegen. Meistens geht es jetzt aber nicht mehr um eine einfache Bescheinigung. Diese Menschen suchen eher Kontakt, ein Gegenüber. „Manchmal reicht es, einfach da zu sein und zuzuhören“, erzählt Sylvia Felgenhauer. In Erinnerung kommen ihr da Menschen, die gerade jemanden verloren haben und nach etwas Halt suchen oder eine Frau aus Ungarn, die in finanzielle Not geraten war und einen Termin beim Rathaus hatte, vor dem sie sich fürchtete. Damals hat sie die Frau kurzerhand ins Rathaus begleitet und die Mitarbeiter dort lediglich gebeten, der Frau zuzuhören. Noch am selben Tag kam sie dann nochmal im Gemeindebüro vorbei – dieses Mal mit einem Lächeln im Gesicht. Sie hat sich erklären können und ihr Problem wurde gelöst. Sie habe sich jedes Mal gefreut, wenn sie anderen helfen und dazu beitragen konnte, dass sie das Büro zuversichtlicher verlassen. Und dann gab es auch die weniger schönen Situationen. Als bedrohlich erlebte sie eine Situation, in der sie angeschrien wurde und ihr Gegenüber sich kaum beruhigen ließ. Auch diese Situation hat

Sylvia Felgenhauer gemeistert und wusste dabei immer das Pfarrehepaar hinter sich. Bei einer anderen Situation hätten sie ihr allerdings nicht so gut weiterhelfen können. Vor einigen Jahren kam einmal ein junger Mann ins Büro, um etwas wegen der Predigerwiese zu klären. Es war vielmehr seine Begleitung, eine graue Ratte, die ihr zu schaffen machte, kann sie nun rückblickend mit einem Augenzwinkern erzählen. All die Erfahrungen ließen sie wachsen, haben sie auch ein Stück weit gelassener werden lassen, in einer Zeit in der vieles schneller wird. Sie blickt mit Dankbarkeit und dem Gefühl etwas zum Gemeindeleben beigetragen zu haben auf ihre Zeit bei Prediger zurück. Ihren Ausgleich fand und findet sie im gemeinsamen Singen. Seit vielen Jahren ist sie in ihrer Gemeinde im Chor aktiv. Und dann sind ja auch noch die Enkelkinder. Sie ist mittlerweile dreifache Oma. Ihre Familie, allen voran ihr Mann, waren und sind ihre große Stütze. Sie waren da, als sie sich in den letzten Jahren von geliebten Menschen verabschieden musste. Auch deshalb will sie sich ab Herbst dann erstmal ein wenig Zeit nehmen, zur Ruhe kommen und dann schauen, wo sie sich zukünftig noch ehrenamtlich engagiert und was nach über 30 Jahren im kirchlichen Dienst dann auch seinen Abschluss finden darf. Über eins muss sie allerdings nicht lange nachdenken: Sie wird mehr Zeit mit ihrer Familie verbringen. Ihre Enkel an der See sind schon voller Vorfreude auf „mehr Oma“. Und Reisen wollen sie und ihr Mann. Neben kleinen Wanderausflügen in die Umgebung steht Irland auf der Wunschliste. Es wird sicher komisch sein, bei Fragen nicht mal mehr schnell Sylvia Felgenhauer anzurufen oder eine Mail zu schreiben. Was bleibt ist an dieser Stelle – und da spreche ich sicher im Namen vieler – ihr ein großes Danke für all ihr Tun und auch Durchhalten in schwierigeren Zeiten mit auf den Weg in den Ruhestand zu geben und ihr von Herzen schöne Enkel-Wander-Familienerelebnisse zu wünschen.

Isabel Schlote

07.09.25

Abendmahlsgottesdienst
Pfrn. Ulrike Kaffka

14.09.25

Gottesdienst mit Taufmöglichkeit
Präd. Ellen Böttcher

21.09.25

Kaufmannskirche: *Gottesdienst zur Interkulturellen Woche*
Pfr. Tilmann Cremer & Pfrn. Ulrike Kaffka

28.09.25

Mit Verabschiedung Sylvia Felgenhauer und Kindergottesdienst
Pfr. Holger Kaffka

05.10.25 | Erntedank

Jubelkonfirmation mit Abendmahl
Präd. Ellen Böttcher & Pfrn. Ulrike Kaffka

12.10.25

Gottesdienst mit Taufmöglichkeit
Pfrn. Yvonne Raufmann

19.10.25

Mit Verabschiedung und Einführung Gemeindegirchenrat
Pfr. Holger Kaffka

26.10.25

Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Pfrn. Ulrike Kaffka

31.10.25 | Reformationstag

9.30 Uhr: *Augustinerkirche*

02.11.25

Abendmahlsgottesdienst
Senior Matthias Rein

09.11.25

Gottesdienst mit Pogromgedenken und Einführung der neuen Konfi-Gruppe
Pfrn. Yvonne Raufmann

16.11.25

11 Uhr: *Bittgottesdienst für den Frieden mit Taufmöglichkeit*
Pfrn. Ulrike Kaffka

19.11.25 | Buß- und Bettag

18.00 Uhr: *Augustinerkloster*

23.11.25 | Ewigkeitssonntag

Gottesdienst mit Sterbegeächtnis und Kindergottesdienst
Pfr. Holger Kaffka

29.11.25

17.00 Uhr: *Vorabendvesper für Familien mit kleinen Kindern*
Präd. Ellen Böttcher

30.11.25 | Erster Advent

Pfrn. Ulrike Kaffka

Sonntags immer 10 Uhr



Unsere Kandidatinnen und Kandidaten



Dr. Detlef Baer

Geboren 1964 in Erfurt, verwitwet, eine Tochter.

Nach dem Studium und Promotion arbeitete ich in verschiedenen Ministerien und im Thüringer Landtag. Derzeit bin ich Referatsleiter im Ministerium für Digitales und Infrastruktur.

Fast 23 Jahre lang, u.a. sechs Jahre als Vorsitzender, durfte ich Gemeindeleben im GKR aktiv mitgestalten. Der Blick über den eigenen Tellerrand ist dabei hilfreich. Daher möchte ich mich weiter für die Gemeinde im Kirchenkreis engagieren. Gemeindeleben in seiner Vielfalt zu erhalten und weiterzuentwickeln, ist mir wichtig. Wir müssen Neues wagen und gleichzeitig unsere Traditionen bewahren.



Ellen Böttcher

1983 in Borna geboren, verheiratet, Studium der Evangelischen Theologie und der Erziehungswissenschaften (B.A.) in Jena. Seit 2011 Erzieherin im Evangelischen Predigerkindergarten, Seit 2019 Ordinierte Prädikantin mit Dienstauftrag in der Predigergemeinde.

Ich erträume mir Gemeinde – Gemeinschaft in Verantwortung füreinander, auf Partnerschaft und Gegenseitigkeit angelegtes Miteinander, welches offen ist für jede Gabe und jedes Talent, jede Frage und jeden Zweifel, für gemeinsame Freudentränen, aber auch Tränen der Angst oder Trauer.

Ich möchte mit meinen von Gott geschenkten Gaben daran mitarbeiten, dass unsere Gemeinde allen offen steht und bunt bleibt. Dabei ist mir die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ein Herzensanliegen.



Dr. Matthias Huff

Ich bin Journalist und Autor, Jahrgang 1962, verheiratet und habe zwei Kinder. 1989 begann ich als Reporter beim ZDF Berlin, 2000 wechselte ich zum KiKA nach Erfurt. Seitdem bin ich in der Predigergemeinde, seit knapp drei Jahren nehme ich aktiver am Gemeindeleben teil.

Vielleicht finden wir einen Weg, dass die Lieder im Gottesdienst, ob von früher oder heute, noch mehr zum Mitsingen einladen? Und ich wünsche mir eine Kirche, die sich nicht von der Angst treiben lässt, unmodern zu sein, sondern mit dem Zentrum im Glauben selbstbewusst in die Gesellschaft ausstrahlt.

Sonderseiten GKR Wahl 28.09.2025



Maria Kalkbrenner

Geboren 1969 in Jena.
Alleinlebend, 3 erwachsene Söhne mit Zugehörigen.
Gelernte Krankenschwester und Pädagogische Fachkraft

Meine Kindheit und Schulzeit erlebte ich in Eisenach, zur Ausbildungszeit ging ich 1986 nach Weimar. 2011 zog ich nach Erfurt, nachdem ich vorher in verschiedenen Dörfern Thüringens und Sachsens gelebt habe. Seit 2013 gehöre ich zur Predigergemeinde und arbeite seit 2015 in der Wochen- und Gemeindeblattredaktion mit. Ich möchte mich im GKR weiterhin für die Belange einer intergenerativen und lebendigen Gemeinde einbringen.



Heide Kienel

1969 im Thüringer Wald geboren und aufgewachsen, gelernte Kindergärtnerin, nach der Wende Studium der Sozialpädagogik und Lebensmittelpunkt in Erfurt. Nach Stationen in Ost- und Mittelthüringen wieder in Erfurt zuhause und seit 20 Jahren Leiterin des Predigerkindergartens.

Ich wünsche mir eine Kirche mit Zukunft für alle Generationen, mit offenen Türen für Fragende und Suchende, mit Dialogbereitschaft und klaren Positionen. Ich möchte dazu beitragen, dass es wieder selbstverständlicher ist, sich für andere einzusetzen und zu engagieren – bereichernd und wertschätzend für alle.



Michaela Lachert

1987 in Bad Langensalza geboren, aufgewachsen auf dem Thüringer Land, Freiwilligendienste in Neuseeland und Südafrika, Sportstudium in Leipzig – seit 2016 in Erfurt zuhause. Beruflich kümmere ich mich um Ehrenamt und neue Formen in Kirche.

Ich träume von einer Kirche, die am Puls der Zeit ist, Halt gibt und Gemeinschaft stiftet – für alle und unabhängig von Identität oder Herkunft. Für eine Kirche, die Begegnung mit Gott erlebbar macht, Seelsorge bietet, Entfaltung ermöglicht und Engagement auf Augenhöhe fördert, möchte ich mich einsetzen. Mit Mut, Tiefgang und Freude!



Theodor Nickel

Ich bin 2005 geboren. Seit meiner Konfirmation in der Predigergemeinde engagiere ich mich in der evangelischen Jugend. Seit 2023 studiere ich Informatik und wurde in den Vorstand des Evangelischen Stadt-Jugendrates gewählt, dort versuche ich mit Jugendlichen Angebote für junge Menschen zu schaffen.

In dieser Zeit habe ich die Evangelische Jugend als sehr offenes und gemeinschaftliches Umfeld kennengelernt. Mein Ziel sind Veranstaltungen und Beteiligungsmöglichkeiten für alle von der Kirche aus möglich zu machen und die Kommunikation der Gemeinde mit der Jugend zu fördern.

Sonderseiten GKR Wahl 28.09.2025



Kai Rößner

Ich bin 1973 in Halle geboren, aufgewachsen in Mecklenburg. Nach dem Jurastudium in Greifswald hat mich der Job über Meiningen und Hamburg nach Erfurt geführt. Seit 2002 arbeite ich im Thüringer Finanzministerium. In der Predigerkirche haben meine Frau und ich geheiratet. Nächstes Jahr wird das jüngste unserer drei Kinder hier konfirmiert werden.

In Zeiten, in denen Menschenfeindlichkeit und Unvernunft wieder Raum gewinnen, steht unsere Kirche für Nächstenliebe und Toleranz. Um dies zu unterstützen, möchte ich meinen Beitrag in der Gemeinde leisten.



Alexander Schellenberg

Seit meinem Zuzug 2019 ist die Predigergemeinde der Ort, an dem ich die Anwesenheit Gottes spüre, sei es in Musik, Liturgie und der spirituellen Atmosphäre des Ortes.

Geboren 1989 in Niedersachsen, habe ich 2014 in Dresden ein Architekturstudium abgeschlossen und bis 2023 in dem Beruf gearbeitet. Nach der Geburt meiner Kinder und einer Umschulung arbeite ich seit 2024 als Lokführer bei der Erfurter Bahn.

Ich möchte mich im Gemeindegkirchenrat, dem ich seit 2022 angehöre, für den Erhalt und die Weiterentwicklung der wertvollen Gebäude zum Zwecke der Gemeinschaft einsetzen.



Marcus Schreiter

Im derzeitigen Gemeindegkirchenrat begleite ich die Funktion des 2. Stellvertretenden Vorsitzenden und des Vorsitzenden des Finanzausschusses.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Sachsen, habe BWL an der Universität in Mannheim studiert. Seit 2010 lebe ich in Erfurt. Die Predigergemeinde ist für mich ein wichtiger Ort. Ich wurde hier 2014 getauft und später getraut. Meine Söhne besuch(t)en beide den Predigerkindergarten.

Wichtig ist mir die solide Finanzierung aller bestehenden und zukünftigen Angebote für Jung und Alt. Dazu möchte ich meine Erfahrungen im Bereich Finanzeneinbringen. Außerdem liegt mir die tolle Kinder- und Jugendarbeit - von vielen großartigen Ehrenamtlichen getragen - am Herzen. Ich möchte meinen Beitrag leisten, um die Predigergemeinde weiterhin als einen Treffpunkt für alle Generationen zu erhalten und auszubauen.



Dr. Wiebke Spaeth

Geboren 1966, verheiratet, 2 Töchter, Richterin am Thüringer Landessozialgericht.

Die Predigergemeinde ist seit über dreißig Jahren die kirchliche Heimat meiner Familie. Dort habe ich einen Ort gefunden an dem Glaube und Gemeinschaft gelebt werden.

Gemeinsam mit anderen engagierten Menschen möchte ich mit meinen juristischen Kenntnissen und Gremienerfahrungen die Zukunft unserer Gemeinde aktiv gestalten. Dabei wünsche ich mir eine einladende Kirche. Einen lebendigen Ort, zu dem man gerne geht, der für jeden offen ist und wo zugleich Bewährtes Wertschätzung erfährt.

Sonderseiten GKR Wahl 28.09.2025



Renate Wanner-Hopp

Ich bin 64 Jahre, verheiratet, drei Töchter und vier Enkel*innen. Die letzten sechs Jahre hatte ich die Ehre, den GKR der Predigergemeinde als Vorsitzende zu leiten. Das war eine herausfordernde Aufgabe, die mir sehr viel Freude gemacht hat.

Ich stelle mich wieder zur Wahl, weil ich gerne organisiere und gestalte und mir unsere Gemeinde sehr am Herzen liegt. Die Themen Frauen in der Kirche und die Frage, wie wir Kirche und Gott wieder mehr in den Lebensmittelpunkt der Menschen bringen können und auf welche Weise sich Menschen ansprechen lassen, beschäftigen mich. Was ist zu tun, aber auch was ist zu lassen? Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen würde ich sehr gerne daran weiter arbeiten und bitte um ihre Stimme.



Saskia Weisser

Geboren 1979, feste Partnerschaft, 2 Töchter, Referentin Markt- und Medienforschung. Aufgewachsen und geprägt im Grenzgebiet von Ruhrgebiet und Westfalen. Verschiedene Arbeits- und Lebensstationen im In- und Ausland und seit 2010 in Erfurt, wo unsere zweite Tochter zur Welt kam.

Meine ideale Kirche ist eine Gemeinschaft mit Angeboten, bei denen ich etwas erleben und mitnehmen kann, im Geistlichen wie im Sozialen. Meine Stärken sehe ich bei der synodalen oder Gremienarbeit, ebenso wie bei Begegnungen „vor Ort“ wie Kirchenkaffee, Kleidertausch oder Konfi-Tour.



Corinna Zander

Geboren 1969 im Westen, bin ich nach der Lehre '93 nach Erfurt gekommen. Diese Stadt ist Heimat geworden, ich fand wache und kritische Menschen.

Ich möchte die jungen Erwachsenen unsrer Gemeinde stärker ins Blickfeld rücken. Sie gehen in eine Welt, die wir „Großen“ fast vergessen haben: Wehrpflicht mit Angst vor realen Fronten; Hetze spaltet die Gesellschaft; Klima und demografische Verteilung. Ich möchte zeigen, daß ihre Sorgen ernst genommen werden und gemeinsam mit der jungen Generation Wege suchen, unsere Überzeugungen im Alltag zu leben für ein offenes Miteinander.

**Für Nachfragen erreichen Sie alle
Kandidaten und Kandidatinnen unter
vorname.nachname@predigergemeinde.de**

**Außerdem können Sie sie bei der
Gemeindeversammlung treffen:
Am 07.09.2025, 11.15 Uhr, nach dem Gottesdienst,
im Kapitelsaal.**

Neuer Konfi-Jahrgang startet

Anfang November starten wir in die eineinhalbjährige Konfizeit mit einem neuen Konzept. (Näheres dazu hier im Heft).

Wer 2027 konfirmiert werden möchte oder auch nur mal reinschnuppern will, wie die jungen Leute diese Zeit mitgestalten und in einen mündigen Glauben hineinwachsen, ist herzlich willkommen. Das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Webseite oder über das Gemeindebüro.

Neue Konfi-Zeit

Wir werden 7 Wochenenden miteinander verbringen, bei denen wir selbstversorgend zusammen und miteinander wachsen. Im Gemeindeleben werdet ihr Verantwortung übernehmen und es mitgestalten. In Form von Praktika, die ihr euch nach euren Wünschen und Gaben aussucht.

Freitag, 7. November 18 Uhr erstes Treffen Konfis und Eltern mit dem Team und Sonntag, 9. November 10 Uhr Einführung der neuen Konfis im Gottesdienst der Predigergemeinde

05.-07.12.2025 1. Konfiwochenende
27.-29.03.2026 2. Konfiwochenende
29.-31.05.2026 3. Konfiwochenende
18.-20.09.2026 4. Konfiwochenende
13.-15.11.2026 5. Konfiwochenende
22.-24.01.2027 6. Konfiwochenende
12.-14.03.2027 7. Konfiwochenende

Pfingstsonntag 2027 Konfirmation.

Martini

In diesem Jahr feiern wir Martini wieder gemeinsam mit dem Evangelischen Ratsgymnasium. Die Andacht beginnt am *10.11., 17 Uhr* in der Kirche. Nach dem Martinshörnchen-Teilen auf dem Schulhof haben Sie dann die Möglichkeit zu *18 Uhr* auf den Domplatz zur ökumenischen Feier des Martinstages zu gehen.

Vorabendvesper

Insbesondere für Familien mit kleineren Kindern feiern wir am Samstag, dem *29.11., 17 Uhr*, die Vorabendvesper zum Advent. Wir beginnen in der dunklen Kirche und ziehen dann ins Refektorium. Bitte bringen Sie eine Laterne mit, wenn Sie das Adventslicht mit nach Hause nehmen wollen.

Tägliches Morgengebet

Immer dienstags bis samstags treffen wir uns 8 Uhr im Hohen Chor der Predigerkirche zu einem kurzen Morgengebet. Sie sind herzlich eingeladen, gelegentlich oder regelmäßig dabei zu sein. Der Zugang ist die Tür am Gustav-Adolf-Brunnen.

Meister Eckhart Tage Erfurt

10. bis 13. September 2025

"Intervale / Untertreibungen"

Video-Installation von Taery Kim und Kyuha (Q) Shim, Süd-Korea

Mittwoch, 18 Uhr, Predigerkirche:
Ökumenischer Gottesdienst mit Predigt von Prof. Dr. Christine Buchner, Würzburg

Mittwoch, 20 Uhr, Predigerkirche:
Orgelmusik zur Mystik Meister Eckharts
Kantor Samuel Huhn

Donnerstag und Freitag, Predigerkloster:
Workshop: Verschiedene Formen und Weisen der „Selbstaufhebung“ bei Meister Eckhart und in der Rezeption

Donnerstag, 19.30 Uhr, Refektorium: Marguerite Perle und Meister Eckhart im Gespräch – Szenen aus dem Roman "Ketzerflammen in Paris"

Freitag, 18 Uhr, 12 und um die Predigerkirche:
„Wahr oder Gelogen?“

Kirchen-Erkundung für Kinder ab 8 Jahre

Freitag, 18 Uhr, Predigerkloster, Vortrag
„Meister Eckhart und jüdische Mystik des Chassidismus“

Freitag, 19.30 Uhr, Predigerkirche: „Alle Zeit im Augenblick“ Musik aus der Zeit Meister Eckharts im Hier und Jetzt! – Ensemble Nu:n

Samstag, 09.30-15.00 Uhr, Predigerkloster
Einkehrtag in Stille mit Impulsen aus den Predigten von Meister Eckhart.

Samstag, 13.09., 10-15.00 Uhr: Unterwegs auf der neuen Meister-Eckhart-Radpilgeroute

Samstag, 13.09., 18.00 Uhr: Hoher Chor der Predigerkirche:
Musikalische Abschluss-Vesper

meister-eckhart-erfurt.de

Neues Gottesdienstformat: Do-it-yourself-Kirche

Ohne dich kein Gottesdienst!

Stell dir vor, du kommst zum Gottesdienst und vieles ist noch offen: welche Lieder gesungen werden, für was gebetet wird, welche Elemente heute Teil des Gottesdienstes sein sollen oder eben nicht. Lediglich das Thema des Gottesdienstes steht fest.

Stell dir vor, während der Gottesdienst seinen Lauf nimmt, kannst du ihn aktiv mitgestalten: Dir Lieder wünschen oder selbst mitmusizieren, Gebete beisteuern oder selbst beten, eigene Ideen oder Geschichten zum Thema teilen, und dort mitmischen, wo dein Talent oder deine Leidenschaft schlummert. Du entscheidest selbst, ob du etwas übernimmst und was. Das alles gemeinsam mit vielen anderen. Die Pfarrperson steht dabei unterstützend zur Seite.

So wird der Gottesdienst zu einem Gemeinschaftskunstwerk, bei dem alle etwas einbringen können – und wenn es nur das Dabeisein ist. Keine Vorbereitung deinerseits ist nötig, nur, dass du dich darauf einlässt.

Das Experiment „Do-it-yourself-Kirche“ ist erstmals für die drei folgenden Sonntage geplant: 16.11. („Frieden“), 14.12. („Warten“) und 18.1. („Wunder“). Die Gottesdienste finden jeweils um 11 Uhr im Refektorium der Predigerkirche statt. So Gott will und das Experiment Anklang findet, könnte es ein dauerhaftes Format im Gottesdienstplan der Predigergemeinde werden.

Gemeindeversammlung

Der Gemeindekirchenrat lädt alle zur Gemeindeversammlung am Sonntag, dem 07.09., nach dem Gottesdienst in den Kapitelsaal ein. Thema ist die Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die GKR-Wahl am 28.09.

„Dafür!“ - 50 Jahre Interkulturelle Woche

Am 27.09. feiern wir um 10 Uhr anlässlich der Interkulturellen Woche gemeinsam mit der Kaufmannsgemeinde einen Gottesdienst in der Kaufmannskirche. In der Predigerkirche findet an diesem Sonntag kein Gottesdienst statt.

Gottesdienst mit Verabschiedung

Am 28.09. im Gottesdienst verabschieden wir unsere langjährige Sekretärin Sylvia Felgenhauer. Sie sind herzlich eingeladen, im Anschluss beim Kirchencafé ihr noch gute Worte mitzugeben und ins Gespräch zu kommen.

100 Jahre Predigerkindergarten

Am 15.10. feiern wir 17 Uhr in der Predigerkirche das 100jährige Jubiläum unseres Kindergartens. Viele sind mit diesem Kindergarten verbunden, waren selbst als Kinder dort, oder waren/sind als Eltern jeden Werktags-Morgen in den Räumen am Paulsturm. In all den Jahrzehnten war der Kindergarten stets fest mit der Gemeinde verbunden. So soll auch mit einem Gemeindegottesdienst das Jubiläum gefeiert werden. Seien Sie dabei! Im Anschluss sind Sie zum Empfang in die Kita eingeladen.

Offenes Singen

Am 16.10. beginnt im Predigerkloster unter der Leitung von Kantor Samuel Huhn ein neues musikalisches Format: Zum wöchentlichen Offenen Singen sind alle eingeladen, die Freude am gemeinsamen Singen haben. Das Angebot richtet sich an Menschen, die eine verbindliche Chormitgliedschaft scheuen und gerne auch nur mal ab und zu vorbeischauen. Denn jede Woche werden neue Lieder eingeübt. Auf dem Programm steht leicht singbare Musik: klassisch, aber auch modern sowie Gospel. Es werden unter anderem jeweils Lieder für den kommenden Sonntagsgottesdienst vorgestellt. Der Gottesdienstbesuch ist aber kein Muss! Notenkenntnis oder Chor Erfahrung ist keine Voraussetzung. Immer *donnerstags 19.30 Uhr* im Predigerkloster.

Freud und Leid

Getauft wurden:

- Am 20.04.2025 Alina Krammer
Am 10.05.2025 Wilhelmine Mara Ehnert
Am 11.05.2025 Helene Blech
Alva Mieke Busch
Clara Theres Lehmann
Moritz Strobel
Illy Emily Weise
Am 18.05.2025 Liv Tabea Pietsch
Am 24.05.2025 Valentin Eneas Kuhlig
Am 02.06.2025 Fritz Kehrwald
Am 08.06.2025 Charlotta Amalia Sofie Büching
Louis Lödige
Am 06.07.2025 Lukas Hund



Wir gedenken der Verstorbenen:

- Am 23.03.2025 Dr. Else Emilie Müller, geb. Bauert, im Alter von 92 Jahren
Am 16.04.2025 Lidia Wasenmüller, im Alter von 71 Jahren
Am 25.05.2025 Renate Röhn, im Alter von 91 Jahren
Am 26.05.2025 Horst Heber, im Alter von 87 Jahren
Am 20.06.2025 Brigitte Orban, geb. Jeltsch, im Alter von 98 Jahren

Am 28. September ist Gemeindekirchenrats-Wahl



Wenn Sie wenigstens 14 Jahre alt sind und zur Predigergemeinde gehören, sollten Sie in den letzten Wochen Ihre Briefwahl-Unterlagen bekommen haben. Sie haben die Möglichkeit, zwischen 14 Kandidatinnen und Kandidaten zu wählen. Dabei haben Sie 10 Stimmen. So viele stimmberechtigte Älteste hat der GKR bei uns. Sollten Sie keine Briefwahlunterlagen bekommen haben, aber wahlberechtigt sein, sagen Sie uns bitte schnell Bescheid.

Die Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich Ihnen auf den Sonderseiten in der Mitte dieses Heftes vor. Sie können Sie gern per Mail kontaktieren oder ansprechen. Bei der Gemeindeversammlung stellen sie sich Ihren Fragen.

Wählen können sie, indem Sie den Briefwahlschein ausfüllen und die Unterlagen mit der Post schicken oder in unseren Briefkasten in der Predigerstr. 4 stecken. Ihre Briefwahl muss uns spätestens am 28.09., 15 Uhr erreicht haben. Sie können natürlich auch direkt wählen. Das Wahllokal befindet sich im Kapitelsaal, Meister-Eckehart-Str. 1, und ist am Wahltag von 11.15 Uhr bis 15 geöffnet. Danach werden die Stimmen ausgezählt. Selbstverständlich können sie bei der Auszählung dabei sein.

Wichtig sind darüber hinaus die folgenden Termine:

- ▶ Sonntag, 07.09., 11.15 Uhr, Kapitelsaal:
Gemeindeversammlung mit Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten.
- ▶ Nach der Wahl können Sie bis 11.10. gegen das Ergebnis Einspruch einlegen, wenn gegen geltendes Recht verstoßen wurde.
- ▶ Am Sonntag, 19.10., 11 Uhr, wird der neue GKR im Gottesdienst in der Kirche in sein Amt eingeführt. Die bisherigen Kirchenältesten werden verabschiedet.

Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!

Prediger bewegt aus der Mitte

Liebe Gemeinde

Heute möchte ich einen Rückblick auf ein besonderes Projekt machen, „Kirche kunterbunt“.

Was ist Kirche Kunterbunt?

Kirche Kunterbunt ist frech und wild und wundervoll.

Kirche Kunterbunt ist Kirche, die Familien im Blick hat.

Kirche Kunterbunt ist Qualitätszeit für Familien und schafft Glaubensräume in denen das Evangelium mit allen Sinnen erlebt wird.



Dabei versteht sich Kirche Kunterbunt als eine „fresh expressions of church“, also eine frische Ausdrucksform von Kirche. Sie hat besonders die 5 bis 12-Jährigen und ihre Bezugspersonen gemeinsam im Blick. Junge Familien, auch Paten und Großeltern können hier Gemeinde erleben, auch wenn sie bisher wenig Bezug zu Glauben und Kirche hatten. Inspiriert ist Kirche Kunterbunt von der englischen Version messy church.

Kirche Kunterbunt beginnt mit einer einladenden

- 1. Willkommens-Zeit**, danach folgt die
- 2. Aktiv-Zeit** mit bunten Stationen zum Thema, gefolgt von der
- 3. Feier-Zeit** mit Musik, Theater und kreativer Verkündigung. Den Abschluss bildet die
- 4. Essen-Zeit**, die zu fröhlicher Tischgemeinschaft einlädt. Jede Kirche Kunterbunt steht dabei unter einem Thema oder einer biblischen Erzählung.

Am 14. Juni haben die Regler- Kaufmann- und Prediger-Gemeinde, mit Eva-Maria Beck vielen Ehrenamtlichen und mir, die erste Kirche kunterbunt gefeiert. Es war eine große Freude und ein sehr gelungenes Zusammensein. Zum Thema „Suchet der Stadt Bestes“ hatten wir tolle Stationen, wie Insektenhotel basteln, Siebdruck, Marmorbahn, mein Lieblingsplatz in Erfurt, was kann ich selbst für eine schöne Stadt beitragen uvm....

Kleiner Teaser, für alle die es verpasst haben:

22. November ab 14 – 17 Uhr findet die nächste Kirche Kunterbunt in den Räumen der Predigergemeinde statt.

Hier werden auf jeden Fall auch noch Ehrenamtliche aus der Predigergemeinde gesucht; also wenn ihr Lust hat, das Ganze mitzugestalten, meldet euch gern bei:
yvonne.raufmann@predigergemeinde.de

*Ich freue mich auf euch,
liebe Grüße Yvonne Raufmann.*

Abschied von der Predigergemeinde – Ich schaue zurück

Nach vier Jahren werde ich Ende Oktober die Predigergemeinde verlassen. Im September ´21 begann hier mein Vikariat, zunächst mit Fokus auf Religionsunterricht am Ratsgymnasium. Das Unterrichten forderte mich teilweise sehr heraus, zumal wir immer noch in der Pandemie steckten. Im November predigte ich dann das erste Mal – das ist auf dem Foto anbei festgehalten. Wie aufgeregt ich war! Im Frühling ´22 hatte ich das Schulvikariat hinter mich gebracht und tauchte richtig in die Gemeindegemeinschaft ein, schnupperte in sämtliche Dienste hinein, wirkte an einem Glaubenskurs mit, gestaltete meine erste Trauerfeier, übernahm die Konfi-Planung. Währenddessen besuchte ich die Kurse am Predigerseminar in Wittenberg, und lernte dort mit Vikar*innen aus der Berlin-Brandenburgischen sowie der Sächsischen Landeskirche zusammen. Im Herbst ging es dann los: Die Vorbereitung für das Gemeindeprojekt „Rave Like God“, das im April ´23 stattfand. Meine aufregendste Erinnerung an meine Zeit hier! Nicht nur das Projekt war für mich anregend, sondern auch die vielen



Fotos: A. Vogel

Fragen, die es aufwarf: Was brauchen junge Erwachsene heute von Kirche? Was braucht Kirche von ihnen? Wie wird Kirche niedrigschwelliger? Dankbar bin ich für die vielen Mitstreiter*innen, aber auch die Kritiker*innen, die mein Nachdenken vertieft und um ihre Perspektive erweitert

haben. Nach einer wunderschönen Konfirmation und der Sommerpause verabschiedete ich mich im Herbst ´23 für ein Jahr in die Elternzeit, um ein Jahr später im November ´24 mit dem Abschluss meines Vikariats – dem 2. Theologischen Examen – wieder einzusteigen. Alle Prüfungsleistungen waren „vollbracht“! Im Januar war ich dann allein für das Pfarramt der Predigergemeinde verantwortlich. Nach der Ordination im Mai ´25, die oft das Ende des Vikariats markiert, verlängerte ich mein Vikariat noch bis Ende Oktober, um die Renovierung des Pfarrhauses in Nebra zu überbrücken, wo ich Pfarrerin werde. Von Herzen danke ich Gott und Euch als Gemeinde für diese glückliche Zeit!



Vikarin Anne Vogel

Winkelmann
Hausgeräte & Kundendienst

Reparatur, Ersatzteile, Beratung und Verkauf aller Marken- und Kataloggeräte

Stefan Winkelmann
Inhaber/Elektrikermeister

Magdeburger Allee 94
99086 Erfurt

TEL 0361 - 78 97 98 80
FAX 0361 - 78 97 98 81

www.hk-winkelmann.de

Brands: AEG, ZANUSSI, Juno, Miele, GAGGENBURG, ZANKER, Dornic, SIEMENS, BOSCH, priviReg, Gerdhanscht, KÄSTNER

Bei Vorlage dieses Coupon im Stadtgebiet von Erfurt nur 5 EURO Anfahrtspauschale.

EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Sie haben die Wahl
GEMEINDEKIRCHENRATSWAHL

28. September 2025
Kapitelsaal
Oder per Brief!

GEMEINDE- und PFARRBÜRO

Sylvia Felgenhauer, Esther Hummel
Predigerstraße 4 – 99084 Erfurt
Tel.: 0361-5626214, Fax.: 5625211
gemeindebuero@predigergemeinde.de
Mo, Mi, Do: 10-12 Uhr. Di: 16-18 Uhr.

Pfarrerin Ulrike Kaffka

ulrike.kaffka@predigergemeinde.de
Tel.: 0361-5626213

Pfarrer Holger Kaffka

holger.kaffka@predigergemeinde.de
Tel.: 0361-5626213

Pfarrerin Yvonne Raufmann

yvonne.raufmann@predigergemeinde.de
Tel.: 0176-41505656

Vikarin Anne Heisig

anne.heisig@predigergemeinde.de
Tel.: 0176-57890947

Sprechzeit:

Sie erreichen uns in der Regel dienstags von
10-12 Uhr und jederzeit nach Vereinbarung im
Pfarrbüro, Predigerstr. 4

BANKVERBINDUNG Gemeindebeitrag:

Evangelische Bank, KKA Erfurt,
Verwendungszweck: RT11
IBAN: DE65520604100008001529
BIC: GENODEF1EK1

INTERNET

www.predigergemeinde.de
www.predigerkirche.de
www.meister-eckhart-erfurt.de
www.predigerkita.de
www.cyriakkapelle.de



Herausgeber: Gemeindegkirchenrat

Auflage: 2400

Redaktionskreis: Holger Kaffka, Maria-B.
Kalkbrenner, Isabel Schlotte, Arne Langer,
Steffen Böttcher

Layout: Steffen Böttcher

Druck: Druckerei Friedrich, Ubstadt-Weiher

Nächste Redaktionssitzung: 26.08.2025

Nächster Redaktionsschluss: 12.10.2025

Mail: gemeindeblatt@predigergemeinde.de

KONTAKTE

Renate Wanner-Hopp Vorsitzende des GKR

0361-5626214
gkvrsvorsitz@predigergemeinde.de

Samuel Huhn - Kantor

0174-9463970
samuel.huhn@predigergemeinde.de

LKMDin Ingrid Kasper - Kantorin

ingrid.kasper@ekmd.de

Ellen Böttcher – Kindergottesdienstkreis

ellen.boettcher@predigergemeinde.de

Oliver Thunig – Jugendmitarbeiter

oliver.thunig@ekmd.de

Mirjam Rylke – Seniorenarbeit

0176-96811302
mirjam.rylke@predigergemeinde.de

Cyriakkreis

cyriak@predigergemeinde.de
www.cyriakkapelle.de

Meister Eckhart für Kinder und Jugendliche

kiju-eckhart@predigergemeinde.de

Christian Schulrabe – Küster

01522-3618761
kuester@predigergemeinde.de

Hausmeister

0160-3045277

Hans-Jürgen Dörner – Archiv & Bibliothek

0361-55048484, archiv@predigergemeinde.de

Evangelischer Predigerkindergarten

Heide Kienel – Leiterin
Predigerstraße 5a, 99084 Erfurt
0361-6464317, kita@predigergemeinde.de

Evangelischer Kindergarten Louise Mücke

Josephine Görlitz – Leiterin
Regierungsstraße 52, 9984 Erfurt
0361-6008043, info@augusta-viktoria-stift.de

Predigerapp

www.predigerapp.de

INFOS FÜRS WOCHENBLATT

wochenblatt@predigergemeinde.de

Spenden und andere Zahlungen:

KD-Bank, BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE18350601901565609072

REGELMÄSSIG IN DER PREDIGERGEMEINDE

Gottesdienst in der Regel jeden Sonntag, 10.00 Uhr

Für Kinder und Familien

Krabbelgottesdienst: Bitte fragen Sie nach!

Offener Kindersamstag: Bitte fragen Sie nach!

Familienkreis für Eltern mit kleineren Kindern in der Regel am 2. Sonntag im Monat, 15.00 Uhr, in der Predigerstr. 4. Kontakt über familientreffen@predigergemeinde.de

Familienkreis für Eltern von größeren Kindern alle 6-8 Wochen an einem Samstagnachmittag. Kontakt über Birgit Brandt, 0361-2111098.

Für Konfirmandinnen und Konfirmanden

Konfirmandengruppen der 7. und 8. Klasse: Bei Interesse oder Fragen bitte bei Pfr. Holger Kaffka oder Pfrn. Ulrike Kaffka melden.

Für Jugendliche

Junge Gemeinde: donnerstags, 17.30 Uhr, im Predigerkeller, über den Schulhof.

City-Treff: montags 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr, im Predigerkeller

Für Erwachsene

Bibelgespräch immer am 1. Dienstag im Monat, 16.30 Uhr, im Gemeindehaus. Im Gespräch geht es meist um den Predigttext des folgenden Sonntags.

Theologie mit Nichttheologen am 4. Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr. Gesprächsgruppe im Gemeindehaus.

Gott und die Welt am 2. Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr, im Gemeindehaus.

Volleyball – generationenübergreifend, freitags, 17.00 Uhr, in der Domsporthalle.

Für Seniorinnen und Senioren

Seniorenachmittag mittwochs, 14.30 Uhr, im Kapitelsaal (Monatliches Programmblatt liegt aus).

Für Gruppen mit besonderen Aktivitäten

Die **Mitarbeitenden für den Kindergottesdienst** treffen sich nach Vereinbarung.

Besuchsdienst: In der Regel alle 2 Monate am letzten Mittwoch des Monats, 17.00 Uhr treffen sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden zum Besuchsdienstkreis im Gemeindehaus.

Cyriakkreis – Unterwegs mit einer Kirche ... Betreuung der Cyriakkapelle und des umgebenden Obstgartens. Termine und Näheres unter www.cyriakkapelle.de.

Für musikalische Aktivitäten

Offenes Singen ab 16.10. jeden Donnerstag, 19.30 Uhr im Predigerkloster.

Augustiner-Kantorei, Andreas-Kammerorchester und Augustiner-Vocalkreis über LKMDin Ingrid Kasper.

Näheres jeweils im Wochenblatt und im Internet auf www.predigergemeinde.de

